

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

TTIP: Mindestschutz für Standards und sensible Produkte gewährleisten!

Internationaler Handel schafft Wohlstand. Das gilt auch für den Agrarsektor, sofern ein hinreichender Schutz sensibler Produkte gewährleistet ist. Daher gilt für die Landwirtschaft bei der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen der EU und den USA der Grundsatz „Chancen nutzen – Standards schützen“. Das betonte DBV-Präsident Joachim Rukwied im Gespräch mit dem Generaldirektor der Generaldirektion (GD) Handel der EU-Kommission, Jean-Luc Demarty, und seinem Stellvertreter Ignacio Garcia Bercero. Angesichts des Stillstands der WTO-Verhandlungen führe kein Weg an bilateralen Handelsabkommen vorbei, so Rukwied. Entscheidend sei zudem, dass die Handelsströme auch zukünftig nicht an Europa vorbeilaufen. Gerade das Russlandembargo zeige eindrücklich, wie wichtig es ist, sich breit aufzustellen und Zugang zu vielen Märkten zu ermöglichen.

Rukwied stellte gleichzeitig klar, dass für die Agrarwirtschaft im Gegensatz zu vielen anderen Wirtschaftsbereichen eine vollständige Marktliberalisierung nicht in Frage komme. Sowohl die gesetzlichen als auch die von Verbrauchern gewünschten Standards für die landwirtschaftliche Erzeugung unterscheiden sich deutlich und würden bei einem unregulierten Marktzugang zu massiven Marktverwerfungen zu Lasten der europäischen Landwirtschaft führen. Rukwied plädierte dafür, dass u.a. Geflügel-, Rind- und Schweinefleisch als so genannte sensible Produkte vom Abbau der Zolltariflinien ausgenommen werden und einen besonderen Schutz behalten. Nicht geopfert werden dürfen nach Aussage Rukwieds die hohen europäischen Produktionsstandards.

Mehr Schweine in Spanien

Nach Angaben der EU-Statistikbehörde Eurostat haben spanische Schweineproduzenten trotz niedriger Preise und Absatzprobleme durch das Russlandembargo ihre Bestände massiv aufgestockt. Im November 2015 wurden in Spanien 28,4 Mio. Schweine registriert. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Zuwachs 6,8 %. Die Sauenherde wurde dabei um knapp 5 % vergrößert. Überproportional stark stieg hingegen die Zahl der Jung- und Mastschweine (jeweils rund 10 %), was auf eine gestiegene Produktivität in der Sauenhaltung hindeutet.

Tönnies expandiert nach Serbien

Der Schlachtkonzern Tönnies plant sein Auslandsgeschäft auf Serbien auszudehnen und dort eine integrierte Schweinefleischproduktion aufzubauen. Hierzu soll in einem ersten Schritt in den Aufbau von Mastkapazitäten investiert werden mit dem Ziel, eine Größenordnung von etwa 700.000 Mastplätzen zu erreichen. Die ebenfalls von Tönnies vorgesehene Schlachtproduktion soll letztlich eine Gesamtkapazität von rund vier Millionen Schweine jährlich umfassen. Das gesamte Vorhaben ist laut Tönnies auf einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren angelegt.

Projekt-Teilnehmer gesucht!

Das Friedrich-Loeffler-Institut entwickelt eine software-basierte Management-Hilfe (Schwanzbeiß-Interventionsprogramm für Aufzuchtferkel, A-SchwIP), mit der das Risiko für das Auftreten von Schwanzbeißern bei Aufzuchtferkeln betriebsindividuell erfasst und reduziert werden kann. Zur Etablierung und Verbreitung dieser Management-Hilfe werden ab April 2016 Schulungen für Berater und Tierärzte durchgeführt. Im Anschluss wird das A-SchwIP dann in Praxisbetrieben angewendet. Hierzu werden noch Sauenbetriebe gesucht, die das Schwanzbeißrisiko reduzieren wollen.

Kontakt: Angelika Grümpel, Tel.: 05141/3846-142, angelika.gruempel@fli.bund.de

Projekt-Informationen finden Sie unter <https://www.fli.de/index.php?id=754>

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

10.03. – 16.03.2016

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,29/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,29 €/kg SG (+ 5 Cent)**

Schweine: rege Nachfrage
Ferkel: Marktlage meist ausgeglichen

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

10.03. – 16.03.2016

0,93 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)